

### Zu den Umschlagseiten und Seite 3

„Die Haeußler-Debatte hat ein Gutes“; so stand es an derselben Stelle im letzten Heft (Nr. 226). Das gilt auch für dieses Heft. Im Zuge der Nachforschungen hat es sich gezeigt, dass Belege aus dem **Dezember 1923** mit den neuen **Rentenpfennig-Dienstmarken** sehr selten sind, obwohl man sie, wenn man Glück hat, noch in der „Krabbekiste“ finden kann (nach diesem Artikel wohl nicht mehr!). Die Auswertung von drei umfangreichen Dezembersammlungen hat Folgendes ergeben: 10 (!) Belege insgesamt, obwohl die Sammler Jahrzehnte lang nach diesen Belegen gesucht haben. Dazu kommen noch 2 oder 3 Belege aus der Peschl-Sammlung (vgl. HBA-Auktionen). Die 20 Rentenpfennig-Dienstmarke und die 100 Rentenpfennig-Dienstmarke sind bislang überhaupt noch nicht vorgekommen. Die neuen Rentenpfennig-Dienstmarken waren schlicht und ergreifend im Dezember 1923 fast nirgendwo vorhanden, die hohen Inflationsdienstmarken wurden erst kurz zuvor geliefert.

Ein besonderes Kapitel sind die Rentenpfennig-Dienstmarken, die von der OPD Stuttgart für die Gemeindebehörden (Bezirksdienst) in Auftrag gegeben wurden (D 184 bis D 188 ). Dass diese Marken fälschlicherweise unter „Württemberg“ katalogisiert sind, wurde schon mehrfach betont (s. auch Heft 226). **Diese Marken sind Dienstmarken des Deutschen Reiches!** Die „kleinen“ Werte (bis 20 Pfg.) standen wohl in ausreichender Zahl zur Verfügung, nur der 50-Pfg.-Wert taucht im Dezember 1923 so gut wie nicht auf.

Der Verfasser würde sich freuen, wenn INFLA-Sammler, die solche Belege (s.o.) in ihren Sammlungen haben, diese melden würden. Meine Anschrift ist in diesem Heft zu finden. Im Voraus vielen Dank!

### Zur Seite 2



Wertbrief (21.12.23) v. Vaihingen/Enz. Das Porto für den Fernbrief betrug 10 Rentenpfennig, die Versicherungsgebühr 50 Rentenpfennig. **Es handelt sich um den bislang einzig bekannten Beleg mit der 50 Rentenpfennig-Marke (D 188) aus dem Dezember 1923!**



Fernbrief (31.12.23; 2. Gewichtsstufe) v. Stordorf. Das Porto betrug 20 Rentenpfennig (2 x 5 Rentenpfennig, 14 x 5 Milliarden, 1 x 10 Milliarden, 1 x 20 Milliarden). **Von diesen Übergangs/Mischfrankaturen sind mir nur 4 Belege bekannt!**

Zur 3. Umschlagseite



Fernbrief (4.12.23; 2. Gewichtsstufe) v. Oppeln. Das Porto betrug 20 Rentenpfennig (1 x 10 Rentenpfennig, 100 x 1 Milliarde auf der Vorder- und Rückseite). Über die Häufigkeit gilt das oben Gesagte.

Zur 4. Umschlagseite



Drucksache (7.12.23) v. Karlsruhe. Das Porto betrug 3 Rentenpfennig.



Paketkarte (22.12.23) v. Halle. Das Porto betrug für 7 kg. bis 375 km 1 Billion bzw. 100 Rentenpfennig Von der 50 Rentenpfennig-Dienstmarke ist dies der bislang einzig bekannte Beleg aus dem Dezember 1923!